



Tittmoning, den 01.10.2018

SPD-Fraktion, Dirk Reichenau, Staufenweg 3, 84529 Tittmoning

Herrn

1. Bürgermeister Konrad Schupfner
Stadtplatz

84529 Tittmoning

3. Änderung des Bebauungsplans Nr. 4.8 für das Gebiet „Hüttenthaler Feld I“; Antrag für eine der nächsten Stadtratssitzungen 2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Konrad,

hiermit stellt die SPD-Stadtratsfraktion folgenden Antrag zur Behandlung im Stadtrat:

- 1.) Das im Hüttenthaler Feld befindliche Maisfeld wird in eine (Blumen-)Wiese umgestaltet.**
- 2.) Jedem Bauherrn in Tittmoning wird zukünftig angeboten, sich zwecks Bauberatung an einen durch die Stadt bestellten Architekten zu wenden.**
- 3.) Der ursprünglich geplanten Kindergartenbau im Baugebiet Hüttenthaler Feld I ist wieder in den Bebauungsplan aufzunehmen.**

Begründung:

Es geht um die 3. Änderung des Bebauungsplans Nr. 4.8 für das Gebiet „Hüttenthaler Feld I“ und die Behandlung der Kritikpunkte des Herrn Architekten Bernhard Landbrecht, siehe Stadtratssitzung vom 09.01.2018, bzw. „Der Bauberater“ Heft 4 2017, Bay. Landesverein für Heimatpflege (82. Jahrgang).

In der Stadtratssitzung vom 09.01.2018 hatte sich der Stadtrat mit den Vorschlägen zur Bebauung der sogenannten Wohnhöfe im Baugebiet Hüttenthaler Feld befasst. Dazu war Bernhard Landbrecht geladen, der hierzu ein Resümee zum 25-jährigen Bestehen dieser „Mustersiedlung“ zog.

Im Bauberater, eine Veröffentlichung des Bay. Landesverein für Heimatpflege, wurde 1997 und 2017 ausführlich über das Hüttenthaler Feld berichtet.

Hervorzuheben ist das verdichtete Eigenheim-Baukastensystem und die besondere Berücksichtigung des Wohnumfeldes, welches heute bald 600 Bewohnern eine neue Heimat ist. Auch wenn die Entstehungsgeschichte dieses Baugebiets mit einigen Schwierigkeiten behaftet war, kann man es heute nach 25 Jahren als eine Erfolgsgeschichte bezeichnen, die die Stadt Tittmoning mit flächensparenden Wohnungsbau auf dem ehemaligen Gelände der Firma Brückner zwischen Stadtmauer und Einkaufsmärkten „wiederholen“ möchte.

Allerdings wurde von Herrn Landbrecht auf Dinge aufmerksam gemacht, denen sich der Stadtrat als Entscheidungsgremium nicht entziehen darf:

1.) „Bedauert wird allerdings, dass der ursprünglich geplante Kindergarten nicht gebaut wurde. Bei der Größe, die das Wohnquartier mittlerweile erreicht hat, wäre eine Gemeinschaftseinrichtung für die Bewohner ein großer Gewinn“.

2.) „Demokratisierung der Kulturlandschaft Hüttenthaler Feld; Planungsziel ist eine „offene“ frei betretbare Landschaft mit hoher Aufenthaltsqualität. Private Hausvorbereiche (ohne Einzäunung) an den Wohnwegen gehören ebenso zu dieser offenen Landschaft wie der keilförmige Wiesenanger, der gliedernde Wiesenkorridor zwischen den Wohnquartieren II und III oder der kleine Weiher mit seiner Röhrichtzone und den mächtigen Baumweiden.

Die drei Hektar zukünftige „offene“ Wiesenfläche werden allerdings bisher noch in der Tradition der historischen landwirtschaftlichen Bewirtschaftung beackert, gedüngt oder gemäht, bzw. beweidet. auf dem keilförmigen Anger wird Mais angebaut und geerntet.

Eine Ausmagerung und nach Günther Grzimek (7) die „Besitzergreifung der Wiesenflächen“ sollte bald erfolgen.“

3.) „Entwicklungsfläche mit Beratung sichern ... die Bewohner der neuen Wohnquartiere werden und wurden durch intensive Beratung sensibilisiert. Eine obligatorische Bauberatung sollte zukünftig mit einer landschaftsökologischen Beratung kombiniert werden.“

Forderungen:

Sofort umsetzbar ist Kritikpunkt 2.

Das „Gegenargument“, es würden dann ja Bewohner die Wiese betreten, ist auch im Maisfeld gegeben und nach den Ausführungen des Planers auch so gewollt. Wir sollten uns daher einer Umsetzung nicht verschließen.

zu 3 sollte die Stadt bei jedem Bauantrag auf einen heimischen Architekten verweisen können, der die besonderen Gegebenheiten Tittmonings kennt und das Vertrauen der Stadt genießt.

Punkt 1 wurde spätestens durch die Entscheidung der Stadt zum erneuten Ausbau des städtischen Kindergartens im ehemaligen Augustinerkloster („Khuenburgsaal“, von 1982 bis 2017 „Haus des Gastes“) erneut „aufgeschoben“, sollte aber bei weiter steigenden Kinderzahlen wieder in die Überlegungen eines Betreuungsausbaus einfließen.

Um eine Behandlung dieses Antrags in einer der nächsten öffentlichen Stadtratsitzungen wird gebeten.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Reichenau

./ Abdruck:

- Amtsleiter Walter Schöberl
- Stadtrat Josef Wittmann
- Stadtratsfraktionen CSU, FW, Ökoliste u. Mitbürger
- Per Mail Herrn Gerhard Landbrecht